KURATORIUMS-ENTSCHEIDUNG
Gerhard-Altenbourg-Preis 2017 geht an Schweizer Malerin Pia Fries SEITE 15

KOMMENTAR
VON JENS ROSENKRANZ

Kreistag muss Vabanque spielen

Lasst es richtig krachen! Das ist die Glücksformel vieler Kreise in Thüringen, um sich für die drohende Gebietsreform zu wappnen, durch die doch alles so gut werden soll. Ob es das wird, weiß niemand, klar ist nur, was im Moment passiert: Umlagen erhöhen, so viel es geht, Schulden machen und Investitionen anschieben, die nach einer Reform zu Ende gebracht werden müssen, egal was sie kosten und ob sie der neue Kreis bezahlen kann. So etwas ist obszön, um kein noch böseres Wort zu verwenden.

Im Altenburger Land werden in den nächsten Jahren gar kein Kredit aufgenommen, keine Umlage erhöht und auch keine langfristigen Baumaßnahmen gestartet. Denn im Moment gibt es noch keinen Haushalt. Und geht es nach CDU und SPD, wird beides auf das begrenzt, was sich der Kreis leisten kann.

Das klingt sehr vernünftig. Voraussetzung für dieses Handeln ist aber, dass das Altenburger Land eigenständig bleibt. Die Devise des Landratsamts lautet dagegen, dass für den Schuldendienst in Zukunft der neue Kreis zuständig ist und man so viel wie möglich anschieben muss. Hier lässt man sich offensichtlich davon leiten, dass der Zusammenschluss mit Gera und Greiz kommt.

Zwischen beiden Varianten wird sich der Kreistag entscheiden müssen. Ein Vabanque-Spiel. Kommt die Reform, hat man ohne neue Schulden und Investitionen gegenüber den anderen verloren. Kommt sie nicht, muss man die neuen Millionen-Kredite dann selbst zurückzahlen. Das ist doch eine tolle Ausgangslage!

Und sie wird noch besser. Nun soll auch das Klinikum angezapft werden. Der neue Großkreis könnte da womöglich weniger zimperlich sein. Er wird es sicher gleich verscherbeln.

j.rosenkranz@lvz.de

Foto: Mario Jahn

Kleine Künstler erfreuen Senioren

Großer Auftritt für kleine Künstler: Lina (l., 14) und Emmy (9) Runge aus Oberzetscha gestalten mit ihren Weihnachtsliedern das Programm der Seniorenweihnachtsfeier im Altenburger Ortsteil Oberzetscha mit. Erstmals wurde in diesem Rahmen eine derartige Veranstaltung durchgeführt, so Ortsteilbürgermeister Erhard Grünberg. Neben Kaffee und Stollen wurden am späteren Nachmittag auch noch zur Adventszeit passende Lieder gesungen.

Statt Nachtsitzung mit Brötchen muss Kreistag schon bald nachsitzen

Mehrheit kippt Etat am Mittwoch von der Tagesordnung / Sojka beruft für 21. Dezember Sondersitzung ein

VON JENS ROSENKRANZ

ALTENBURG. Schnittchen zur Stärkung lagen für die Kreisräte bereit, und Landrätin Michaele Sojka (Linke) postete via Facebook, dass sie mit einer Nachtsitzung mit Brotbüchse rechnet. Denn kurz vor der wichtigen Haushaltsdebatte am Mittwoch im Kreistag hatten CDU und SPD mit gravierenden Änderungsanträgen überrascht (OVZ berichtete). Über jede der 15 infrage gestellten und teils wichtigen Investitionen wollte Sojka bis tief in die Nacht einzeln diskutieren.

Doch nicht über eine einzige davon wurde geredet. Und auch die um 17 Uhr begonnene Sitzung war nach rund anderthalb Stunden schon zu Ende und ließ etliche verdutzte oder erzürnte Gesichter im Landschaftssaal zurück. Denn der Antrag der kleinen Fraktion Die Regionalen, den Haushalt wieder von der Tagesordnung zu nehmen, fand überraschend eine Mehrheit und sorgte für eine der merkwürdigsten Kreistagssitzungen überhaupt. Um den Antrag nämlich zu verdauen, mussten sich die anderen Fraktionen zunächst eine Auszeit für eine Beratung nehmen, wodurch fünf Minuten nach Beginn die Sitzung schon wieder unterbrochen wurde.

Denn ins Kalkül zu ziehen waren nicht allein der Doppelhaushalt des Kreises für die nächsten beiden Jahre einschließlich einer erneut steigenden Kreisumlage 2018, sondern auch die anstehende Kreisgebietsreform. Um sich für diese zu wappnen, will das Altenburger Land möglichst viele Investitionen anschieben und dafür auch Schulden machen.

Umlage, Neu-Kredite und bestimmte Baumaßnahmen sind einige der Kritikpunkte, weshalb CDU und SPD den Haushalt ändern wollen. Gegen diese Kritik hat das Landratsamt mittlerweile etliche Argumente zusammengetragen, die auch der OVZ vorliegen.

■ **Stichwort Schulden:** CDU und SPD rügen eine Kreditaufnahme von über acht Millionen Euro bis 2020. Das Landratsamt entgegnet, dass für den Schuldendienst nach der Gebietsreform nicht mehr das Altenburger Land zahlt, sondern der neue Kreis.

■ **Stichwort Umlagen:** CDU und SPD befürchten eine unzumutbare Erhöhung, die in vielen Städten und Gemeinden zu unausgeglichenen Haushalten führen würden. Für das Landratsamt ist ein solches Szenario kein Maßstab. Wesentlich sei, ob der Landkreis sparsam wirtschaftet und die dauernde Leistungsfähigkeit gefährdet sei. Nicht eine einzige Gemeinde habe – anders als in anderen Kreisen – erfolgreich einen Antrag auf Bedarfszuweisung beim Land gestellt. Sojka wertet dies als Indiz, dass die Finanzsituation in den Gemeinden nicht so dramatisch ist, wie von den Kritikern dargestellt wird.

■ **Stichwort Investitionen:** Für CDU und SPD lebt der Kreis angesichts der Vielzahl der geplanten Baumaßnahmen über seine Verhältnisse. Das Landratsamt bezeichnet dies als falsch. Wenn es so wäre, würde das Landesverwaltungsamt den Haushalt stoppen. Der Landkreis Greiz würde vor der Gebietsreform sämtliche Rücklagen leeren. Damit auch das Altenburger Land die wichtigsten Investitionen für die nächsten Jahre anschieben könne, sei jetzt die letzte Gelegenheit.

■ **Stichwort Kürzung bei Theater und Lindenau-Museum:** CDU und SPD wollen bei Investitionen oder Planungsleistungen in beiden Einrichtungen den Rotstift ansetzen. Das Landratsamt warnt, dass ohne diese Gelder das Ausschreibungsverfahren gefährdet sei. Vor allem die Bühnenmaschinerie könne jeden Tag ausfallen, wodurch das Theater geschlossen werden müsste. Für Sanitäranlagen, Klimatechnik und den behindertegerechten Ausbau im Lindenau-Museum wären die Planungen in Gefahr, mit denen ein Förderantrag gestellt werden könne.

■ **Stichwort Kapitalentnahme**: CDU und SPD wollen prüfen lassen, ob Gelder aus dem Klinikum abgeschöpft werden können. Für das Landratsamt ist das wegen gültiger Kreistagsbeschlüsse, die die Mittelabflüsse an den Landkreis wirksam verhindern, gar nicht möglich. Der Kreistag müsste diese Beschlüsse ändern, nachdem Fachleute geprüft haben, unter welchen Konsequenzen Ausschüttungen überhaupt möglich sind.

Nach dem Ausgang der Sitzung am Mittwoch geht diese Kontroverse in die Ausschüsse zurück. Viel Zeit zur Beratung wird nicht sein. Denn schon für den 21. Dezember kündigte die Landrätin eine Sondersitzung des Kreistages an. Einziger Tagesordnungspunkt: Haushaltsbeschluss.

Die Schnittchen am Mittwoch wurden trotz kurzer Tagung dann doch noch verspeist.

▶ **Kommentar**

Kritik an Jahnpark-Projekt kommt an

Altenburgs OB Wolf: Planänderungen für Seniorenwohnanlage möglich / Heute endet Auslegung

VON THOMAS HAEGELER

ALTENBURG. Altenburgs Oberbürgermeister Michael Wolf (SPD) hält Änderungen an den Plänen für die Seniorenwohnanlage „Am Jahnpark" für vorstellbar. „Modifizierungen sind möglich, aber das muss man abwarten", sagte der Rathauschef auf OVZ-Nachfrage. „Wir führen das Verfahren neutral und ergebnisoffen durch." Dazu gehöre auch, dass er die Kritik einer Initiative von Anwohnern am 20-Millionen-Euro-Projekt, die knapp 300 Unterschriften gegen den Bau in der Geraer Straße gesammelt hat (die OVZ berichtete), an das Baudezernat weitergeleitet habe.

„Die Kritikpunkte werden in den gesamten Prozess mit einbezogen", so Wolf weiter. Denn es sei legitim, dass Menschen verschiedene Meinungen haben. „Nun ist es Sache des Verwaltungsverfahrens, die berechtigten Interessen aller Betroffenen abzuwägen. Aber ich kann das Verfahren wegen der Petition nicht stoppen." Allerdings sei es so, dass der Investor von den Kritikpunkten erfahre, dazu Stellung nehmen und gegebenenfalls Änderungen vornehmen könne. „Wir sind bestrebt, solche Sachen einzuarbeiten, sobald sie uns vorliegen. Denn Bedenkenträger und Investoren wollen schnell Klarheit haben."

Wie Baudezernentin Kristin Moos erklärte, kann jeder seit 28. November noch bis zum heutigen Freitag seine Bedenken gegen das von einem bayerischen Investor geplante Pflegeheim mit 143 Plätzen und das betreute Wohnen mit 60 bis 70 Einheiten aktenkundig machen. Denn dann endet die erste Frist der öffentlichen Auslegung. Danach sortiere man alles und erarbeite Vorschläge, ob, wie und in welcher Form Einwände berechtigt seien, und gebe eine Empfehlung ab. „Dabei können private und öffentliche Belange unter-, aber auch gegeneinander abgewogen werden", so die Bürgermeisterin. Für den Abwägungsbeschluss, über den der Stadtrat voraussichtlich im April oder Mai beraten werde, liste man alles in einer Tabelle auf. „Zum jetzigen Zeitpunkt kann man da aber noch nichts prognostizieren."

So könnte das Seniorenwohnprojekt Jahnpark an der Geraer Straße in Altenburg laut Investorenplänen aussehen. Grafik: Hentschke Bau GmbH

Die Anwohner An den Geraer Linden, in der Gabelsbergerstraße und am Jahnplatz, zwischen denen auf einer begrünten Brachfläche ein Drei- und ein Viergeschosser mit Senioreneinrichtungen entstehen sollen, sehen vor allem negative Auswirkungen auf ihr Wohnumfeld und ihre Lebensqualität. Ganz konkret sind das weniger Licht und Grün, mehr Lärm und Schmutz sowie fehlender Lebensraum für seltene Tiere. Daher fordern sie eine Prüfung der Umweltverträglichkeit. Mitarbeiter und Betreiber anderer Pflegeeinrichtungen befürchten zudem ein Verschärfung des Kampfes um Fachkräfte und im Zusammenhang mit einer Gesetzesänderung ein Überangebot an Pflegeplätzen in Altenburg.

Mehr schnelles Internet für Altenburg

Telekom modernisiert Netz – 80 Prozent Abdeckung

VON THOMAS HAEGELER

ALTENBURG. Gute Nachricht für alle, die schnell im Internet unterwegs sein wollen: Die Telekom versorgt jetzt weitere 5000 Anschlüsse in und um Altenburg mit Surfgeschwindigkeiten von bis zu 100 Megabit pro Sekunde (MBit/s). Wie das Telekommunikationsunternehmen gestern vor Ort informierte, ist damit die jüngste Netzmodernisierung im Vorwahlbereich 03447 abgeschlossen. Laut Regio-Manager Marcel Albrecht profitieren davon insgesamt 15 700 Haushalte und Betriebe.

„In 80 Prozent der ganzen Stadt ist nun schnelles Internet verfügbar", erklärte Albrecht. Ausgenommen davon sind allerdings einige ländliche Ortsteile vor allem im Süden der Skatstadt, wie Ehrenberg, Zschechwitz, Greipzig oder Mockzig. Damit sich das ändere und die verbliebenen weißen Flecken in der Stadt verschwinden, führe man derzeit gute Gespräche, um Fördergelder zu generieren und den Eigenanteil so gering wie möglich zu halten, sagte Altenburgs Oberbürgermeister Michael Wolf (SPD). „Denn Datenautobahnen sind eine der wichtigsten Infrastrukturen für die Zukunft, genauso wichtig wie normale Autobahnen. Umso mehr die Telekom ausbaut, desto weniger müssen wir später zuschießen."

Um Bewohner und Unternehmen mit Breitband zu versorgen, hat die Telekom in Altenburg zwischen April und Dezember dieses Jahres 70 neue Knotenpunkte aufgebaut und 28 Kilometer Glasfaserkabel neu verlegt. „Das neue Netz ist so leistungsstark, dass Telefonieren, Surfen und Fernsehen gleichzeitig möglich sind", so Albrecht. Auch das Streamen von Musik und Videos oder das Speichern in der Cloud sei bequemer. Schließlich betrage das maximale Tempo beim Herunterladen bis zu 100 MBit/s und beim Hochladen bis zu 40 MBit/s.

Ganz fertig ist der Konzern mit seiner Umstellung von Kupfer- auf Glasfaserkabel in und um Altenburg aber noch nicht. Laut Albrecht finden in Lödla aktuell noch Restarbeiten statt. Bis Weihnachten solle aber auch da schnelles Internet verfügbar sein. Um dieses zu bekommen, müssten Kunden sich freilich bei der Telekom melden und dies beauftragen.

Jobcenter ändert ab Januar Öffnungszeiten

ALTENBURG. Das Jobcenter Altenburger Land ändert ab dem kommenden Jahr seine Öffnungszeiten. Das Gebäude in der Fabrikstraße bleibt ab Januar mittwochs geschlossen. Rechtliche oder finanzielle Nachteile für Kunden entstehen nicht.

„Wir haben uns zu dem Schritt entschlossen, da die persönlichen Vorsprachen – insbesondere ohne Termin – in den vergangenen Monaten stetig zurückgegangen sind", so Heike Praetz vom Altenburger Jobcenter. „Die Anzahl der Antragstellungen können wir sehr gut auch mit den verminderten Öffnungszeiten abdecken", so die Behördenchefin.

Finanzielle oder rechtliche Nachteile hat kein Kunde zu befürchten. „Wer sich an einem Mittwoch persönlich arbeitslos melden muss, kann dies ganz problemlos am nächsten Tag erledigen. In solchen Fällen behandeln wir den Antrag so, als wäre der Kunde am Vortag hier gewesen", erläutert Praetz.

Für einen Großteil der Kunden wird sich gar nichts ändern. Termine zur Arbeitsvermittlung oder auch in der Leistungsabteilung können weiterhin für mittwochs vereinbart werden. Kunden mit einer entsprechenden Einladung werden ins Haus gelassen. „Ziel ist die Steuerung der Laufkundschaft und so eine Bündelung unserer personellen Ressourcen", erklärt Praetz die Hintergründe der Änderung.

Einen Tipp hat Praetz noch: „Unsere Kunden können sich montags bis freitags von acht bis achtzehn Uhr unter 03447/580-530 gern an unsere Servicehotline wenden. In den meisten Fällen können die Fragen und Anliegen gleich am Telefon geklärt werden."

DIE ÖFFNUNGSZEITEN DES JOBCENTERS AB JANUAR 2017

Montag:	**8.00 – 13.00 Uhr**
Dienstag:	**8.00 – 16.00 Uhr**
Mittwoch:	**nach Vereinbarung**
Donnerstag:	**8.00 – 18.00 Uhr**
Freitag:	**8.00 – 13.00 Uhr**

KURZ GEMELDET

Mazda stößt mit Ford zusammen

ALTENBURG. Zu einem Verkehrsunfall kam es am Mittwoch um 15.10 Uhr in der Wettiner Straße. Der 36-jährige Fahrer eines Pw Mazda war auf der Wettiner Straße in Richtung Leipziger Straße unterwegs und hatte die Absicht, nach links auf den Bahnhofsvorplatz abzubiegen. Dabei übersah er einen vorfahrtsberechtigten Ford, mit dem ein 49-Jähriger unterwegs war. Beide Fahrzeuge stießen zusammen. Verletzt wurde bei dem Unfall niemand, teilte die Polizei gestern mit. Beide Fahrzeuge waren nicht mehr fahrbereit und mussten abgeschleppt werden.

Zusammenstoß beim Abbiegen

NOBITZ. Ein Verkehrsunfall ereignete sich am Mittwoch um 6.50 Uhr in der Alten Handelsstraße. Die 58-jährige Fahrerin eines Pkw Audi befuhr die Straße in Richtung B93 und wollte nach links in Richtung Altenburg abbiegen. Dabei übersah sie einen vorfahrtsberechtigten VW, der von einem 54-Jährigen gesteuert wurde. Es kam zum Zusammenstoß, bei dem Sachschaden entstand. Der VW war nicht mehr fahrbereit und musste abgeschleppt werden. Verletzt wurde bei dem Unfall niemand, teilte die Polizei gestern mit.

Unbekannte scheitern bei Einbruch in Gartenlaube

ALTENBURG. Im Zeitraum zwischen dem 1. und 7. Dezember wurde versucht, in eine Gartenlaube in der Kleiststraße einzubrechen. Unbekannte Täter zerschlugen die Glasscheibe der Eingangstür und versuchten anschließend, die Tür gewaltsam aufzubrechen. Dabei wurden das Schließblech sowie der Türrahmen beschädigt. Es gelang den Tätern jedoch nicht, in das Laubeninnere einzudringen, teilte die Polizei gestern mit. Ein Ermittlungsverfahren wurde aufgenommen.

Papiertonne brennt in Meuselwitz

MEUSELWITZ. Am Mittwoch kam es gegen 22.30 Uhr zu einem Brand in der Heukendorfer Straße. Eine Papiertonne war vermutlich durch einen weggeworfenen Zigarettenstummel in Flammen geraden. Durch die alarmierte Feuerwehr wurde der Brand gelöscht. Die Papiertonne ist nicht mehr funktionsfähig, teilte die Polizei gestern mit.